

Neue Arbeitsbereiche stellen sich vor

MDA und Abteilungsassistentin sind bei uns im Einsatz

Die Medizinische Dokumentationsassistentin (MDA), Karina Erfurt

Im Rahmen meiner Umschulung zur MDA von Oktober 2006 bis Oktober 2008 habe ich im Zeitraum vom 5. Mai 2008 bis zum 18. Juli 2008, jeweils Montag und Donnerstag, ein Praktikum auf der Neurochirurgie absolviert. Seit dem 6. Oktober 2008 bin ich nun in einem festen Arbeitsverhältnis als medizinische Dokumentationsassistentin dort eingestellt.

Zu meiner Grundaufgabe gehört die Entlastung des ärztlichen Personals. Um dies umzusetzen, begleite ich die Ärzte bei der täglichen Visite auf Station und

unterstütze die Dokumentation ärztlicher Verlaufsuntersuchungen in den Patientenakten. Hierbei achte ich vor allem auf eine vollständige, lückenlose und schlüssige Dokumentation des Krankheitsverlaufes, die Abzeichnung der Pfadkurven, die Einhaltung der Verweildauer und das Erreichen des Behandlungszieles. Dadurch soll eine gewissenhafte Vorarbeit für die Mitarbeitenden des Controllings, die den stationären Aufenthalt nach Entlassung des Patienten kodieren, gewährleistet werden. Ebenso soll die Dokumentation für eine Prü-

fung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) nachvollziehbar sein, um den stationären Aufenthalt entsprechend der Verweildauer zu begründen.



*Karina Erfurt
ist MDA in der
Neurochirurgie*

Des Weiteren bereite ich sämtliche Entlass- und Verlegungsbriefe



**BRUDERHILFE PAX
FAMILIENFÜRSORGE**
Versicherer im Raum der Kirchen

Agenturleiter

Kai Jösch (Bankkaufmann)

Im Hohlgarten 6 – 57610 Almersbach

Tel.: (0 26 81) 8 19 98 47 – Mobil: (0170) 6 16 92 08

E-Mail: Kai.Joesch@bruderhilfe.de – www.bruederhilfe.de

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

Auch in diesem Jahr möchte ich Ihnen als Partner in sämtlichen Angelegenheiten, rund um die Finanzen, mit unseren Top-Produkten zu Top-Konditionen zur Seite stehen.

Profitieren Sie davon, dass Sie die Produkte zu den Themen "Sach, Leben, Berufsunfähigkeit und Rente" mit Sonderkonditionen erhalten. – Sie profitieren von der kirchlichen Trägerschaft Ihres Arbeitgebers!

Rufen Sie mich an oder besuchen Sie mich in der Sprechstunde in der Cafeteria "Zum Schiffchen" (Ev. Stift.) jeden dritten Donnerstag von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Ihr Kai Jösch

anhand der Patientenakte vor, so dass die Ärzte nur noch den Krankheitsverlauf und die Medikation am Tag der Entlassung nach tragen brauchen. Eine weitere tägliche Aufgabe ist es, für alle stationär aufgenommenen Patienten der Neurochirurgie die Aufnahmediagnosen, unter Berücksichtigung der Verschlüsselungsregeln nach ICD 10 in Patidok, dem hausinternen Computerarbeitssystem einzugeben. Außerdem begleite ich die Ärzte jeden Tag in die Röntgenbesprechung, um wichtige Entscheidungen über eine Weiterbehandlung, eine Entlassung oder geplante Diagnostik mitzubekommen und um diese dann für die Vollständig-

keit der Patientenakten zu dokumentieren. Zudem verfüge ich seit dem Abschluss meiner Ausbildung als MDA über Kenntnisse in klinischen Studien und der Statistik, so dass ich bei Bedarf auch in diesen Gebieten anfallende Arbeiten übernehmen könnte.

Insgesamt ist das Arbeiten als MDA auf der Neurochirurgie sehr vielseitig und interessant. Auf der einen Seite habe ich durch die täglichen Visiten den Kontakt zu den Patienten, auf der anderen Seite steht die Dokumentation des jeweiligen Krankheitsverlaufes. Diese Kombination ermöglicht es mir, so viele Informationen (z. B.

Anamnese, neurologischer Befund, OP-Tag, postoperativer Verlauf, Diagnostik, Reha) wie möglich über die Patienten zu erlangen, um diese entsprechend in den Entlass- und Verlegungsbriefen festzuhalten.

Jetzt freue ich mich auf ein weiteres Aufgabengebiet, welches ich demnächst mit betreuen darf. Es ist die Erfassung und Meldung neu aufgetretener bösartiger Krebserkrankungen an die Vertrauensstelle des Krebsregisters Rheinland-Pfalz. Diese Meldung soll über den elektronischen Meldebogen erfolgen.

Karina Erfurt

Die Abteilungsassistentin in der Unfallchirurgie, Jutta Wolfram

Hallo, mein Name ist Jutta Wolfram und ich arbeite nun schon fast ein Jahr als Abteilungsassistentin der Unfallchirurgie im SKM. Als Prof. Baumgaertel vor einem Jahr diese neue Stelle einrichtete, war einigen Mitarbeitern (und auch mir) zunächst nicht klar, welche Aufgabenbereiche ich konkret übernehmen sollte und wie sich diese Stelle entwickeln würde. Doch eines war mir schon klar, langweilig würde es mir nicht werden.

Doch zunächst noch etwas mehr zu meiner Person: Ich bin gelernte Krankenschwester und habe während meiner Berufstätigkeit auf einer Intensivstation und im interdisziplinären Notfallbereich der Universität Marburg gearbeitet. Während meiner mehrjährigen Elternzeit machte ich ein zweijähriges Fernstudium im Bereich Gesundheitswissenschaften an der Universität Bielefeld. Dort legte ich 2006 auch die Prüfung zur Gesundheitsmanagerin ab. Mit meiner Bewerbung am SKM war

ich zur rechten Zeit am rechten Ort und kam so von Marsberg im Sauerland nach Koblenz am Rhein.

Nun zu meinen Aufgaben in der Abteilung: Zunächst verschaffe ich mir morgens einen Überblick über unsere Patientenzahl und die Bettensituation auf den Stationen. Hierzu gehören Gespräche mit dem Pflegepersonal, Anwesenheit bei den Visiten und auch bei den ärztlichen Besprechungen. Des Weiteren werden zusammen mit dem Oberarzt OP-Termine geplant und der OP-Plan festgelegt, evtl. Änderungen gebe ich an den Patienten und an die Stationen weiter. Somit fungiere ich als zusätzliches Informationsmitglied zwischen Pflegekräften, Ärzten und Patienten. Für unsere Patienten bin ich ein Ansprechpartner bei Fragen/Unklarheiten bzgl. ihres stationären Aufenthaltes. Die Stationen wiederum sprechen mich an, wenn Probleme ihrerseits auftauchen, um die ich mich dann kümmere. Da viele Informationen bei mir zusammenlaufen, versuche

ich, vorausschauend zu planen (Prozessverbesserung), neue Organisationskonzepte zu erstellen, um so den Patienten-Ärzteteamkontakt zu optimieren. Insgesamt ergibt sich daraus ein Aufgabenbereich, der interessant, individuell und nur im gewissen Rahmen vorhersehbar ist, denn Vieles muss spontan und entsprechend der individuellen Anweisung des Arztes oft zeitnah umgesetzt werden.

Die Arbeit macht mir viel Spaß, da sie sehr vielseitig und abwechslungsreich ist und sicherlich liegt es auch an den Menschen, mit denen ich täglich zusammen bin.

Jutta Wolfram



Jutta Wolfram ist Abteilungsassistentin in der Unfallchirurgie